



FACTSHEET



© MICHEL GUNTHER/WWF

AMAZONAS: Zahlen und Fakten

Definitionen von „Amazonas“

Das **Amazonas-Biom** besteht überwiegend aus dichtem feuchtem tropischem Wald, allerdings mit verschiedenen Vegetationstypen (Savannen, Überschwemmungswald, Grasland, Sümpfen, etc.). „Amazonas“ und „Pan-Amazonas“ stehen für das Amazonas-Biom.

Das **Amazonasbecken** ist das Gebiet, welches der Amazonasfluss und seine Nebenflüsse durchziehen; es wird auch als hydrographischen System des Amazonas oder die Amazonaswasserscheide bezeichnet.

Der **politische Amazonas** ist ein durch die Amazon Cooperation Treaty Organisation (OTCA ist die spanische bzw. portugiesische Abkürzung) definiertes, geographisches Gebiet.

Brasiliens „gesetzmäßiger Amazonas“ (Amazônia Legal) ist ein im Jahr 1953 durch die brasilianische Regierung festgelegtes Gebiet mit der Ausdehnung des Amazonas innerhalb Brasiliens mit einem Ausmaß von 5,2 Millionen km² oder einem Anteil von 60 % des Staatsgebiets.

Größe:

Amazonasbecken: 6,74 Millionen km²

Amazonas-Biom: 6,70 Millionen km², es überschreitet die Grenzen von 8 Staaten: Brasilien, Bolivien, Peru, Kolumbien, Ecuador, Guyana, Surinam, Venezuela, sowie das französische Überseeterritorium Französisch-Guyana.

Verteilung der Gebiete nach Staat:

Staat	Becken	Biom
Bolivien	10,6%	6,6%
Brasilien	67,0%	60,1%
Kolumbien	5,1%	7,3%
Ecuador	1,9%	1,8%
Französisch-Guyana	0%	1,2%
Gyana	0,2%	3,2%
Peru	14,3%	11,8%
Surinam	0%	2,1%
Venezuela	0,8%	5,9%



©BRENT STIRTON/GETTY IMAGES/WWF

Wenn das Amazonas-Biom ein Staat wäre, dann wäre er der siebent größte Staat der Welt.

rechts: Amazonas-Biom, Amazonasbecken und der politische Amazonas

Das Amazonas Biom



Prozentsatz der verschiedenen Vegetationstypen im Amazonas-Biom

Vegetationstyp	% des gesamten Bioms
Tropischer immergrüner Wald	79,9%
Anthropogen (Agrar, Weiden & Plantagen)	6,8%
Savannen	4,0%
Überflutungswald & Sumpf	3,9%
Laubwerfender Wald	1,4%
Gewässer	1,2%
Andere	2,8%
Insgesamt	100,00%



Das Amazonasgebiet umfasst 56 Ökoregionen. Als Ökoregion bezeichnet man ein großes Gebiet mit relativ gleichartigem Klima, das eine charakteristische Zusammensetzung von Arten und ökologischen Gemeinschaften beherbergt. Von diesen 56 Regionen befinden sich 36 an Land und können in folgende Haupttypen aufgeteilt werden:

- Feuchtwald
- Montaner Wald
- Sumpfwald ev. Mangroven
- Überflutungswald
- Savannen und Grasland

Die 20 Süßwasser-Ökoregionen werden in folgende Kategorien unterteilt:

- Große Flüsse
- Kleine Flüsse und Wasserläufe
- Flussdeltas und Mündungen
- Flussoberläufe
- Große und kleine Seen
- Sümpfe
- Überflutete Savannen

Der Amazonas-Regenwald umfasst über 40% des verbleibenden tropischen Waldes der Welt.

Das Amazonas-Becken

Mit 6.400 km an Länge ist der Amazonas der zweitlängste Fluss der Erde (nach dem Nil in Afrika), gleichzeitig führt er die größten Wassermengen in das Meer. Mit beinahe 1.000 Nebenflüssen und einer Fläche von 6,74 Millionen km² ist das Amazonasbecken das größte Flussbecken der Welt. Der längste Nebenfluss des Amazonas ist der 3.352 km lange Madeira-Fluss.

Die Hauptnebenflüsse des Amazonas sind Madeira, Negro, Xingu, Tapajós, Maranón, Ucuayali, Capuetá-Japurá, Juruá, Putumayo, Trombetas und Napo.

Das Amazonas Becken enthält 15-16% des weltweit fließenden Süßwassers. Das Biom inklusive die Gebiete außerhalb des Beckens enthalten ungefähr 20% des weltweiten Süßwassers.

Der Amazonas entspringt in den Anden und fließt in den Atlantik. Das bei seinem Eintritt in den Atlantik braun gefärbte Wasser des Amazonas kann bis zu 100 km in den Ozean hinaus gesehen werden.

Das Amazonas-Becken enthält weltweit die größte Anzahl an verschiedenen Süßwasserfischarten, sowie einige der größten Süßwasserfische (u.a. den fast 2,5m langen *Arapaima gigas*).

Arten

Schätzungen zufolge gibt es ungefähr 12,5 Millionen Arten auf der Erde, ein Zehntel dieser Arten sind im Amazonas beheimatet. Folgende Artenaufstellung umfasst alle bis heute wissenschaftlich beschriebenen Arten:

- 40.000 Pflanzenarten
- 3000 Süßwasserfischarten
- 427 Säugetiere
- 1.300 Vögel
- 378 Reptilien
- Mehr als 400 Amphibienarten
- In Brasilien allein wurden über 100.000 Wirbellose beschrieben
- Säugetiere wie u.a. der Rosa und Graue Amazonasflussdelfin, die Amazonas-Seekuh, Jaguar, Puma, Riesenotter, Pekari, Tapir, Wasserschwein (Capybara), Faultier und viele Primaten.
- Die größten Flussschildkröten- und Kaimanarten Südamerikas findet man im Amazonas.
- Vogelarten wie den Harpyien-Adler und die Aras



Menschen

- Im Amazonasgebiet leben rund 30 Millionen Menschen (17 Millionen in Brasilien), darunter mehr als 2,7 Millionen Menschen indigener Völker.
- Anzahl der verschiedenen indigenen Völker im Amazonas:
 - > 220 in Brasilien
 - 59 in Peru (Quelle: IBC-Peru)
 - 33 in Bolivien (Quelle: OTCA)
 - 10 in Ecuador
 - Anzahl der verschiedenen indigenen Sprachen, die im Amazonasgebiet gesprochen werden:
 - 180 in Brasilien
 - 52 in Kolumbien
 - 33 in Bolivien
 - 17 in Venezuela
- In Brasilien sprechen mindesten 97% der Einwohner Portugiesisch, in anderen Ländern herrscht Spanisch vor, neben vielen Sprachen der Ureinwohner
- Außerhalb der großen Städte leben viele Menschen der Amazonasregion vom Fischfang, Jagd, Sammeln und von Subsistenzlandwirtschaft (d.h. sie verbrauchen ihre Ernte selbst und verkaufen davon nichts).
- In Manaus wurde in den 1970er Jahren von der brasilianischen Regierung eine zollfreie Zone eingerichtet, um die Ansiedelung von Betrieben (meist leichte Industrie, z.B. Elektronik-Firmen) in diesen Gebiet zu fördern

Probleme und Bedrohungen

- Momentan existieren noch etwa 80% des ursprünglichen Waldes im Amazonasgebiet
- Prozentuell hat das brasilianische Amazonas-Biom 17,1% seiner Fläche verloren
- Weitere 17% könnten vor allem aufgrund der selektiven Holzwirtschaft degradieren
- In Brasilien wurden 2016 800.000 Hektar Wald gerodet.
- Die Erholung bzw. Wiederbesiedelung des Waldes mit fortpflanzungsfähigen Organismen benötigt 10–12 Jahre, dabei entsteht nur ein sekundärer Wald. Gebiete mit hoher Biodiversität benötigen bis zu 25 Jahre zur vollen Wiederbesiedelung (innerhalb eines sekundären Waldes benötigen einige Organismen (vor allem langlebige Arten, die älter als 100 Jahre werden) mehr als 25 Jahre, bis sie ausgewachsen sind)

Bedrohungen

- Viehwirtschaft und Landwirtschaft
- Holzfällerei – legale und illegale
- Infrastruktur – Straßen, Wasserstraßen, Stromleitungen und Dämme
- Bergbau
- Umsiedlung
- Ausbeutung von Öl und Gas
- Überfischung
- Expansion von Städten
- Handel mit Wildtieren – hauptsächlich Vögel (lebend oder nur Federn), Reptilien (wegen ihrer Haut) und Säugetiere (besonders Primaten).
- Feuer – natürliche und durch den Menschen gelegte Brände
- Klimawandel
- Kontamination des Wassers mit Abwässern, Agrarchemikalien, Kohlenwasserstoffen und Abwässern aus dem Bergbau
- Invasive, ortsfremde Arten

Einige interessante Fakten

- Die Rodung des tropischen Waldes ist verantwortlich für bis zu 20% der globalen CO₂-Emissionen
- Die USA sind der größte Mahagoni-Importeur, gefolgt von der EU (mit Großbritannien als größtem Importeur innerhalb Europas) und seit kurzem der Dominikanischen Republik. Der Großblättrige Mahagonibaum wurde auf der Roten Liste der IUCN als „gefährdet“ klassifiziert, weiters ist er auch seit 2002 im Anhang II der CITES gelistet.
- Unter allen tropischen Wäldern haben Naturschutzprojekte im Amazonas die größten Erfolgsschancen, und zwar nicht nur in den bereits etablierten Schutzgebieten, sondern auch großräumig aufgrund der gut organisierten sozialen Entwicklung und der effizienten Verwaltung in der Region.

Was tut der WWF?

Der WWF fördert den Schutz der Biodiversität und die nachhaltige Nutzung von natürlichen Ressourcen im Amazonas.

Die Arbeit des WWF umfasst landesweite Forschung und wissenschaftliche Analysen, Unterstützung von Aufbau und Management in Schutzgebieten, Capacity building, Strategieentwicklung und -verbesserung, Umweltbildung und Schaffung von alternativen Einkommensquellen für die lokale Bevölkerung.

Amazon Region Protected Areas (ARPA) ist ein von der brasilianischen Regierung finanziertes Programm, das in Partnerschaft mit folgenden Organisationen betrieben wird: Brazilian Biodiversity Fund (FUNBIO), the German Development Bank (KfW), the Global Environment Facility (GEF), Weltbank und WWF. ARPA arbeitet schon seit 10 Jahren auf ein ehrgeiziges Ziel hin: 12% des brasilianischen Regenwaldgebietes – 60 Mio. Hektar oder 600.000 km², eine Fläche so groß wie Deutschland und Großbritannien zusammen – unter Schutz zu stellen und einen Fonds für die Betreuung des geschützten Gebietes einzurichten.

Resultate

Geschützte Gebiete

- Am 28. Februar 2007 wurde der Amazonas Park in Französisch-Guyana geschaffen - mit einem Kerngebiet von 20.000 km² und einer potentiell frei assoziierten Fläche von nicht mehr als 13.000 km². Dieser Park soll eine Verbindung mit anderen geschützten Gebieten in der Nachbarschaft zu Brasilien darstellen, u.a. mit dem Tumucumaque Mountains National Park, Grao-Pará und den kürzlich deklarierten Maicura Reservat. Zusammen bilden diese grenzüberschreitenden Gebiete eine Fläche von 120.000 km², sie sind damit das weltweit größte unter Schutz stehende tropische Waldgebiet. WWF-Frankreich unterstützt die Schaffung dieser Parks, der Heimat für eine Vielzahl gefährdeter Arten werden soll, unter anderem für den Jaguar und den Papua-Adler.
- Ende 2006 hat die ARPA in Brasilien über 235.000 km² neue Parks und Reservate geschaffen, u.a. der Tumucumaque Mountain National Park mit 38.000 km² – etwa so groß wie die Fläche der Schweiz.
- In Partnerschaft mit der ARPA hat der WWF im Jahr 2005 einen großen Schritt vorwärts unterstützt: die Schaffung zweier neuer geschützter Flächen im Terra do Meio, mitten im Amazonas gelegen. Mit einer Fläche von insgesamt über 38.000 km² umfassen diese neuen Flächen ein Mosaik von schutzwürdigen Flächen – Schutzgebieten, Reservaten und indigenen Territorien – die gemeinsam helfen, die illegale Abholzung und Konflikte um Landbesitz aufzuhalten.
- Mit der Unterstützung des WWF wurde im Juni 2006 der Juruena Nationalpark im brasilianischen Amazonasgebiet geschaffen. Eine WWF-Expedition in dieses 19.000 km² große Gebiet führte zur Entdeckung von neuen Vogel-, Säugetier-, Primaten-, Reptilien-, Fisch- und Amphibienarten.
- In Peru hat die erste große WWF-Initiative zur Entstehung des Manu Nationalparks geführt, in dem fast 10% der weltweiten Vogelarten leben.

- Im März 2005 schuf die peruanische Regierung eines der größten Schutzgebiete der Welt – eine Kombination aus einem indigenen Reservat und einem Naturschutzgebiet, in der Region von Alto Purus. Der WWF, der an der Errichtung des 27.000km² großen Alto Purus Nationalparkes und des Reservates (das beinahe die Größe von Belgien hat) gearbeitet hat, hat diese Ankündigung als einen großen Schritt in Richtung Schutz der Biodiversität und Wahrung der Rechte der indigenen Bevölkerung begrüßt.
- 2014 haben alle beteiligten Partner und allen voran die brasilianische Regierung ein Memorandum of Understanding unterschrieben – eine Erklärung, die ARPA for life endgültig besiegt. Ein Name wird Programm: ARPA for life erhält ARPA am Leben.
- 2018 entsteht in Kolumbien der größte Tropenwald-Nationalpark der Welt. Der Nationalpark Serranía del Chiribiquete in der gleichnamigen Tafelberg-Landschaft im Süden des Landes wird um 1,5 Millionen Hektar erweitert. Er erreicht dadurch eine Gesamtfläche von 4,3 Millionen Hektar und wird etwas größer als die Niederlande sein. Die Vergrößerung von Chiribiquete ist ein Meilenstein für den Erhalt des Amazonas und von globaler Bedeutung für den Waldschutz insgesamt.

Nachhaltige Nutzung

- Durch die Anstrengungen des WWF und einer peruanischen NGO, der Association for Integrated Research and Development (AIDER), können fünf Shipibo-Konibo Stämme, die entlang des Ucayali-Flusses im peruanischen Amazonasgebiet leben, mittlerweile ihren eigenen Wald verwalten. Sie fällen Bäume und verkaufen das Holz mit Hilfe eines Langzeitplanes, der sicherstellt, dass der Wald und die Artenvielfalt erhalten bleibt. Der 35.000 Hektar große Regenwald, der nun den Stämmen gehört, erhielt die FSC (Forest Stewardship Council)- Zertifikation in November 2005. Somit war dies der erste peruanische Wald, der das FSC-Label erhielt und damit auch die strikten Auflagen für Umwelt und sozialen Standards erfüllte.
- Das brasilianische Institut für Umwelt und Erneuerbare Naturressourcen (Institute for Environment and Renewable Natural Resources) – Ibama – erkannte neue Fischerei-Abkommen an und gab diesen Rechtsstatus. Dieses Abkommen wurde von Gemeinden erarbeitet, mit finanzieller und technischer Unterstützung des WWF, um nachhaltige Nutzung der Fisch-Ressourcen in den fließenden Seen im Amazonasgebiet zu garantieren.
- Eine Studie in der Überflutungsebene von Sabtarém (Pará) zeigte, dass Seen mit funktionierenden Fischerei-Abkommen im Durchschnitt um 60% produktiver waren als Seen ohne Abkommen. Als Resultat verfügten die lokalen Fischer über durchschnittlich 25% mehr Einkommen. Das Einkommen stieg ebenfalls mit der Einführung von Garnelenfischerei, nachhaltiger Landwirtschaft und der Zucht von stachellosen Bienen.



Kontakt
Georg Scattolin
 Leiter Internationales Programm
 WWF Österreich
 georg.scattolin@wwf.at

